



Der Enztäler

Wildbader Tagblatt

Bezugspreis:

Durch Lager monatlich RM. 1.40 einschließlich 20 Kpf. Zehrer-gebühren, wozu die Post RM. 1.75 (einschl. 30 Kpf. Ver-
sendungsgebühren). Preis der Einzelnummer 10 Kpf. In Fällen höherer Abzahlungen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Geschäftsverhältnisse siehe Seite 8. Neuverträge (Kont.) Vertragsnummer 404. — Gesamtvertrieblich bei den einzelnen Abzahlungen: Dillinger, Remscheid (Westf.).

Parteiamtliche nationalsozialistische Tageszeitung
Amtsblatt des Kreises Calw für Neuenbürg und Umgebung
Birkensfelder-, Calmbacher- und Herrenalber Tagblatt

Anzeigenpreis:
Die vierseitige Millimeter-Zeile 7 Kpf., zweiseitige halbe 5,5 Kpf., Zeile für 20 Kpf. (einschl. des Hauptanwerbers) 8 Kpf. (einschl. des Hauptanwerbers). Sonstige Anzeigen nach Vereinbarung. Im übrigen gelten die vom Reichsverband der deutschen Wirtschaft aufgestellten Bestimmungen. Druckerei: Druckerei der Zeitung, Jurastr. 17, 7000 Stuttgart. Verlag: Verlag des Kreisamtes, Poststr. 10, 7000 Stuttgart. Verleger: Dr. G. W. Müller, Stuttgart, Poststr. 10, 7000 Stuttgart.

Nr. 118

Neuenbürg, Freitag den 16. Mai 1941

99. Jahrgang

Der italienische Wehrmachtsbericht

Cuffangriffe auf Malta. — Artillerietätigkeit bei Tobruk

Rom, 15. Mai. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Donnerstag hat folgenden Wortlaut:
„Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: Deutsche und italienische Flugzeuge haben die Flugzeugstützpunkte auf Malta angegriffen. In Cuffangriffen wurden drei englische Flugzeuge abgeschossen.
In Nordafrika Artillerietätigkeit an der Tobruk-Front und Spätruppeltätigkeit östlich von Sollum. Unsere Flugzeuge haben den Hafen und die Anlagen von Tobruk wiederholt bombardiert. Ein Dampfer wurde in Brand geworfen. Feindliche Flugzeuge haben Derna bombardiert.
In Ostafrika hat der feindliche Druck an allen Abteilungen und vor allem im Gebiet von Umba Wodschai an, wo unsere Truppen erbitterten Widerstand leisten.“

Der mißlungene Ausfallversuch

Mit 30 Panzerwagen aus Tobruk.

Zu dem im italienischen Wehrmachtsbericht vom Mittwoch gemeldeten englischen Ausfallversuch aus Tobruk gibt ein Frontberichtstatter der Stefani einige interessante Einzelheiten. Darnach war dieser Ausfall einer der stärksten, die bisher von dem Gegner zur Durchbrechung des eisernen deutsch-italienischen Ringes bezw. zur wenigstens teilweise Wiedereroberung der in den letzten Tagen verlorenen Stellungen unternommen wurden. Nach intensiver Artillerievorbereitung wurden rund dreißig Panzerwagen, gefolgt von Sturmabteilungen gegen die vorderen italienischen Linien im Osten von Tobruk eingeleitet. Die deutsch-italienischen Truppen ließen die Panzerwagen ohne irgendeine Reaktion bis auf 150 Meter herankommen und eröffneten dann ein Schnellfeuer auf den Feind. Unter dem Geschosshagel blieben sechs Panzerwagen liegen, während einige weitere in Brand gerieten. Die übrigen Panzerwagen kehrten in voller Fahrt schleunigst zu ihren Ausgangsstellungen zurück. Zwei der von den italienischen Truppen erbeuteten Panzerwagen sind neuester Konstruktion. Außerdem wurden zahlreiche Gefangene, darunter ein Major und zwei weitere Offiziere erbeutet.
Dieser wie auch die vorangegangenen glatt und erfolgreich abgewiesenen Ausfallversuche sind, wie der Frontberichtstatter der Stefani abschließend betont, ein weiterer Beweis für die systematisch und erfolgreich fortschreitende Zerstörung der feindlichen Verteidigungsanlage.

Tiefste Dankbarkeit Bulgariens

Die Ideale verwirklicht. — Hilft vor der Kammer.

Sofia, 15. Mai. Der bulgarische Ministerpräsident Filoff gab zu Beginn der Kammerklausur eine Erklärung ab in der er zu den neuesten Ereignissen auf dem Balkan Stellung nahm. Er führte u. a. Folgendes aus:
Der Krieg gegen Rußland und Griechenland sei von den deutschen Truppen mit beispielloser Tapferkeit, Heroismus und disziplinärer Schnelligkeit geführt und mit der vollständigen Zerschmetterung der rußland-orientierten und englischen Armeen beendet worden. Dieser Krieg sei den Völkern gegen ihren Willen aufgewungen worden. Die bulgarische Armee habe in den Krieg nicht einreisen brauchen. Sie sei aber bereit gewesen die Interessen und die Unabhängigkeit des Landes zu wahren. Das ganze bulgarische Volk lebe heute in der Errichtung eines mächtigen und gerechten Bulgariens von der Donau bis zum Ägäischen Meer die Bewirkung seiner Ideale. Bulgarien sei glücklich endlich den Triumph der Wahrheit und Gerechtigkeit der neuen europäischen Gemeinschaft unter Führung der Achsenmächte zu sehen.
Der Ministerpräsident zitierte dann die Worte des Führers in seiner Reichstagsrede am 4. Mai, die Bulgarien genötigt waren, und sagte unter höchstem Befehl des ganzen Volkes diese Worte des großen Führers Deutschlands erfüllten Bulgarien mit Dankbarkeit und rührten tiefste jedes bulgarische Herz. Das bulgarische Volk werde für immer tiefste Dankbarkeit den Achsenmächten und deren großen Führern Adolf Hitler und Benito Mussolini haben. Besonders hoch seien diese Gefühle Deutschland gegenüber, dessen Truppen in Mazedonien und Thracien operiert hätten und dadurch die unmittelbaren Helfer dieser bulgarischen Gebiete geworden seien. Der Beitritt Bulgariens zum Dreierpakt und die Art und Weise wie die deutschen Truppen in Bulgarien empfangen worden seien, sei der beste Beweis dafür, daß die Politik der Regierung vollende den Gefühlen und Anschauungen des bulgarischen Volkes entspreche. Die Ergebnisse dieser Politik die Rede von König Boris III. welche befreit worden sei, seien bereits offensichtlich.

Die Erklärungen des bulgarischen Regierungschefs wurden von der Kammer mit großen Beifallsfundebungen entgegengekommen.

Französisches Konsulat in Hamburg getroffen.

Rio de Janeiro, 15. Mai. Das brasilianische Außenministerium teilt mit, daß das Gebäude des brasilianischen Konsulats in Hamburg bei dem letzten britischen Luftangriff schwer beschädigt worden sei.

Britischer Hilfskreuzer versenkt

Erfolgreiche Tagesangriffe auf militärische Ziele in England — Malta und Kreta Tag und Nacht bombardiert

Berlin, 15. Mai. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

„Ein Unterseeboot vorläufig im Nordatlantik einen stark bewaffneten britischen Hilfskreuzer von 20 000 BRT. Bei Angriffen auf die britische Versorgungsschiffahrt versenkte die Luftwaffe bei Tag und in der letzten Nacht drei Handelsschiffe mit zusammen 11 000 BRT und beschädigte zwei weitere große Frachter durch Bombentreffer schwer.
Kampfflugzeuge griffen gestern bei Tage verschiedene militärische Ziele in Großbritannien erfolgreich an. Auf einem Flugplatz wurden dabei mehrere viermotorige Kampfflugzeuge am Boden schwer beschädigt.
In Nordafrika weiterhin rege Artillerie- und Spätruppeltätigkeit vor Tobruk. Hier und in der Gegend Sollum wurden zwei weitere britische Panzer vernichtet, mehrere Geschütze erbeutet und Gefangene eingebracht. Leichte deutsche Kampfflugzeuge unterstützten die Kämpfe des Afrika-Korps durch wirkungsvolle Angriffe auf britische Infanterie- und Fahrzeugkolonnen im Raum von Sollum.
Im Mittelmeerraum bombardierten Verbände der deutschen Luftwaffe bei Tag und Nacht militärische Anlagen auf den Inseln Malta und Kreta mit guter Wirkung. Bei einem Angriff leichter deutscher Kampfflugzeuge auf zwei Flugplätze der Insel Kreta wurden 15 feindliche Jagdflugzeuge am Boden zerstört. In Cuffangriffen über der Insel Ischia deutsche Jäger acht weitere Flugzeuge ab.
Einfälle des Feindes in das Reichsgebiet fanden nicht statt.
In der Zeit vom 12. bis 14. Mai verlor der Feind zusammen 31 Flugzeuge. Von diesen wurden 13 in Cuff-

kämpfen, drei durch Flakartillerie abgeschossen, der Rest am Boden zerstört. Während der gleichen Zeit gingen drei eigene Flugzeuge verloren.
Die Besatzung eines Kampfflugzeuges mit Leutnant Rüdiger Sonderrührer (3) Adolf Unteroffizier Engel, Unteroffizier Schilling und Gefreiter Knöbel zeichneten sich durch kühne und erfolgreiche Angriffe auf ein Rüstungswerk in Südengland aus.
Leutnant Kolbig bewies als Führer eines leichten Flugzeuges bei den Kämpfen in Nordafrika besondere Kühnheit und Angriffsgeist.“

Wieder vier auf dem Meeresgrund

Wie New Yorker Schiffahrtskreise erfahren, wurde das 11 000 BRT große englische Motorschiff „Derbyshire“ im Mittelmeer versenkt. Der britische Motorschiff „San Conrado“ (7082 BRT), der nach einem Angriff in Brand geriet wurde von der Belagerung verlassen und ist gesunken. Wie weiter bestätigt wird, wurden außerdem zwei in englischen Diensten fahrende Schiffe versenkt, und zwar der norwegische Frachter „Solferino“ (2580 BRT) sowie das 2317 BRT große holländische Frachtschiff „Hercules“.

Zwei Norwegenschiffe mit Kriegsmaterial versenkt.

New York, 15. Mai. Marinekreise melden, daß die unter englischer Flagge fahrenden norwegischen Frachter „Lugvald“ (4811 BRT) und „Proit“ (1608 BRT) im Nordatlantik versenkt wurden. Beide Schiffe verließen mit Kriegsmaterial für England an Bord vor kurzem die Vereinigten Staaten.

Unerföhlliche Verluste

England verlor bisher nachweisbar 18 große Hilfskreuzer

Berlin, 15. Mai. Mit der Versenkung eines 20 000 BRT großen Hilfskreuzers durch ein deutsches Unterseeboot hat die englische Kriegsflotte den viersten Hilfskreuzer innerhalb von zwei Monaten eingebüßt. Diese Verluste treffen die englische Seefahrtspolitik umso härter, als das Problem der Geleitsicherung sich seit Jahresbeginn zusehends verschärft hat.
Bisher hat die britische Admiralität einen Gesamtverlust von 17 Hilfskreuzern seit Kriegsbeginn zugestanden. Legt man diese britischen Angaben einer Verlustrechnung zugrunde, obwohl in dieser Liste nur die Hilfskreuzer enthalten sind, deren Verlust sich nicht mehr geheimhalten ließ — es findet sich zum Beispiel in dieser Verlustliste nicht ein einziger Hilfskreuzer, der durch Minen verlorengegangen ist, während die englische Flotte im Weltkrieg ganz beträchtliche Ausfälle durch Minentreffer erlitten hat — so hat die britische Kriegsmarine einschließlich der Versenkung des jetzt gemeldeten 20 000 BRT großen Hilfskreuzers nachweislich 18 Hilfskreuzer eingebüßt. Hierunter befinden sich zwei Hilfskreuzer mit mehr als 20 000 BRT, acht Hilfskreuzer mit 10—15 000 BRT und drei unter 10 000 BRT. Zwei weitere große Hilfskreuzer „Alcantara“ und „Canarvon Castle“ — jeder über 20 000 BRT. — wurden in Gefechten mit deutschen Kriegsschiffen in Uebersee schwer beschädigt. Aus der Größe dieser Hilfskreuzer ist zu ersehen, daß es sich durchweg um hochwertige Schiffe handelt.
Da die britische Flotte bei der vorhandenen Anspannung an Kreuzern, Geleitzüge nur in den seltensten Fällen sichern kann, bilden die Hilfskreuzer den Stamm der Führerschiffe, die die britischen Geleitzüge über die Ozeane zu bringen haben. Wenn man in Rechnung stellt, daß ein als Führerschiff eingesetzter Hilfskreuzer im Jahresdurchschnitt sechs Geleitzüge aus Uebersee nach England zu bringen hat, eine Schätzung, die aber zu niedrig als zu hoch gerufen ist, wird ersichtlich, welche unerföhllichen Verluste die Versenkung dieser bisher bekannt gewordenen 18 Hilfskreuzer für die englische Seefahrtspolitik bedeutet.

„Fahrbare Städte“ — Englands neuestes Luftschloß

Woson, 15. Mai. (Eig. Funkmeldung.) Nach den Berichten amerikanischer Korrespondenten in London trägt man sich mit dem Gedanken, „fahrbare Städte“ zu organisieren, die aus Wohnwagen bestehen und deren Aufgabe es sein soll, die obdachlos gewordene Bevölkerung einer besonders schwer angegriffenen Stadt zunächst einmal provisorisch unterzubringen. Dieser Plan werde in England hauptsächlich deswegen diskutiert, weil es infolge des Rückzuges der deutschen Luftangriffe einfach nicht mehr möglich sei, die Obdachlosen in Häusern oder Barackenlagern aufzunehmen. Man will einen Fahrpark dreier Wohnwagen bereithalten und ihn dann stets dorthin dirigieren, wo ein Bezirk von einem Angriff besonders schwer getroffen worden ist. Wegen diesen Plan wird allerdings von anderer Seite wieder eingewandt, daß es an geeigneten Wagen hierfür vollkommen fehlt

und daß es auch unmöglich ist, sie in verhältnismäßig kurzer Zeit zu beschaffen.

Schon die Diskussion dieses Planes aber zeigt, daß die Probleme, die der moderne Luftkrieg aufwirft, für die britische Regierung immer komplizierter und schwerer werden.

Bewußte Panikmache der Kriegsbeher in USA

New York, 16. Mai. (Eig. Funkmeldung.) Die Kriegsbeher in den USA treiben rücksichtslos ihr feilvolles Spiel der Panikmache. Vor dem Finanzauditschuh des Kongresspräsidenten erklärte am Donnerstag der Bibliothekar der Kongressbibliothek, es würden alle Vorsichtsmaßnahmen getroffen, um wertvolle Dokumente vor einem etwaigen „Bomben- und Granatenregen“ zu sichern.

Mißlungener Angriff auf deutsche Minenräumboote

Berlin, 15. Mai. Im Kanalgebiet hat ein britischer Bomber zwei kleine Minenräumboote der deutschen Kriegsmarine mehrfach angreifen versucht. Nachdem der erste Angriff abgeschlagen war, wehrten die Minenräumboote mit ihren Bordwaffen auch einen zweiten Angriff erfolgreich ab.
Die schwach bewaffneten Fahrzeuge brachten dem britischen Flugzeug zahlreiche Treffer bei. Zuletzt griff das britische Flugzeug die beiden deutschen Boote mit Bomben an. Dank der Wendigkeit dieser unscheinbaren Kriegsfahrzeuge verfehlten die Bomben ihr Ziel.
Verbastetes Feuer der Minenräumboote brachte dagegen das abtreibende britische Flugzeug zum Abbruch. Entschuldigend und Kampfgeist der kleinen deutschen Fahrzeuge gegenüber dem britischen Bomber führten zum Erfolg.

Schwächere englische Kräfte eingeflogen

Durch starke Flakabwehr von der Reichshauptstadt abgedrängt. Bisher ein Abbruch gemeldet.

Berlin, 16. Mai. (Eig. Funkmeldung.) Schwächere englische Luftkräfte flogen in der vergangenen Nacht in Nordwest- und Norddeutschland ein. In einigen Städten Norddeutschlands wurden eine Anzahl Bomben abgeworfen, die nach den bisherigen Feststellungen jedoch nirgends erheblichen Schaden verursachten.

Ein englischer Verband versuchte die Reichshauptstadt anzugreifen. Die starke Flakabwehr hinderte jedoch den Gegner, die Wolkendecke zu durchstoßen, so daß es nur wenigen englischen Flugzeugen gelang, bis in die Umgebung von Berlin vorzudringen. Auch diese feindlichen Flugzeuge wurden durch die deutsche Abwehr zu beschleunigtem Abbrechen gezwungen. Bisher wurde der Abbruch eines englischen Flugzeuges gemeldet.



Aus Württemberg

— Stuttgart, 15. Mai.

Sammlung seltener Musikinstrumente. Eine aus Privatbesitz stammende, weit über hundert Einzelstücke umfassende Sammlung aller und ältester Musikinstrumente aus aller Herren Länder, erbaut von Meistern des 16. bis 19. Jahrhunderts, steht gegenwärtig in der Stuttgarter Mittelstandsliste am Hegelplatz zum Verkauf. Da stehen in buntem Durcheinander Harfen verschiedener Ausführung, darunter eine Solde mit reichgeschmückten Ornamenten aus dem Jahre 1742 und eine Medlarke, mehrere Zistern, Gitarren und Mandolinen, teils italienischer Herkunft aus dem 17. Jahrhundert, Pandurinen, Lauten mit Amishals (Padua 1576), Theorben, Drehorgeln, Klavieren. Unter den zahlreichen meist mittelalterlichen Tanzmeisterorganen fallen eine Pläse mit dem erstaunlich geringen Ausmaß von 34:9 cm und andere in Spazierhakenform, sowie mehrere logen. „Nonnenorgeln“ besonders auf. Die meisten Stücke sind signiert. Man liest hier die Namen meist verlegener Künstler und Instrumentenbauer, und die Namen vieler deutscher und italienischer Städte.

Zwei Hahn — zwei Jahre Zuchthaus. Die Strafkammer verurteilte den 40jährigen, verheirateten Michael Böhlinger aus Stuttgart-Ruffenhaußen zu einem schweren Diebstahls im Rückfall zu zwei Jahren Zuchthaus und zwei Jahren Ehrverlust. Der Angeklagte, der schon über ein Dutzend Vorstrafen wegen Diebstahls erhalten hat, und auch wegen Betrugs und Unterschlagung und anderen Delikten schon wiederholt strafällig wurde, hatte in einer Februarnacht in Ruffenhaußen auf erzwungene Weise zwei Zuchthäuser im Wert von 20 Mark entwendet.

Kinderbau. (Ein Glückslos.) Die Glücksdämonin besuchte die Hausfrau eines treuen Kunden der Reichslosterie der RSDAW, durch einen 500-Mark-Gewinn.

Verletzung. (Den Verletzungen erliegen.) Vor einigen Tagen geriet Gottlob Schwaberer aus Weiler zum Stein auf der Affalterbacherstraße beim Scheuern der Pferde unter einen schwer beladenen Wagen und wurde überfahren. Schwaberer ist nun im hiesigen Krankenhaus den Verletzungen erliegen.

Serres, Rt. Boilingen. (300 Apfelbäume neu gepflanzt.) Je gefährlicher die Obstschädlinge sind, desto wirksamer kann der Kampf gegen die Obstbaumschädlinge geführt werden. Diese Erkenntnis trieb sich immer mehr Bahn. So wurde auch in unserer Gemeinde auf Anregung und unter Leitung von Kreisobstbauinspektor Hornung von 22 Grundbesitzern ein vier Hektar großes Gelände mit 300 Apfelbäumen bepflanzt. Von der Gemeinde wurde die Aktion tatkräftig unterstützt. Angepflanzt wurden nur Sorten, die sich in der Gemeinde am besten bewährt haben.

Lauffen. (Tödliche Brandwunden.) Im hiesigen Krankenhaus starb die Ehefrau Elisabeth Schneider aus Wälfenhausen, deren Kleider beim Hantieren am Herd Feuer gefangen hatten.

Kottenburg a. N. (Sturz in der Scheuer.) Die 50jährige Ehefrau Maria Stemmler stürzte in ihrer Scheuer von einer Leiter. Die Frau verletzte sich dabei so schwer, daß sie nach ihrer Ueberführung in die Chirurgische Klinik in Tübingen starb.

— Heilbronn. (500 Mark beim braunen Glückslos.)

(... gewonnen.) In einer Glückslosziehung gewann ein Einwohner aus Heilbronn beim braunen Glückslos ein 500-Mark-Los.

Göppingen. (Söhne für tödlichen Verkehrsunfall.) Am 15. März dieses Jahres war in Eisingen ein vierjähriges Mädchen auf der Straße von einem Kraftwagen erfasst und überfahren worden. Das Kind, das bei dem Unfall einen doppelten Schädelbruch erlitten hatte, starb alsbald. Der Lenker des Kraftwagens, ein 50jähriger Mann aus Donzdorf, hatte sich nun vor dem Göppinger Amtsgericht wegen fahrlässiger Tötung zu verantworten. Die Beweisaufnahme ergab, daß der wegen Fastens unter Alkoholeinfluß bereits verurteilte Angeklagte durch seine rücksichtslose Fahrweise den Tod des Kindes verschuldet hatte. Er wurde zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Hohenberg, Rt. Wangen. (Tödlicher Sturz auf die Tanne.) Der 51jährige Bauer Anton Kleiner stürzte vom Heuboden auf die Tanne und erlitt einen schweren Schädelbruch, an dessen Folgen er anderntags starb.

Die Hinzubegehung in der Kriegserzeugungsindustrie.

— Stuttgart. Wenn auch zahlreiche Wirtschaftsbereiche zum Heeresdienst einberufen worden sind, so werden doch gerade in diesem Kriegsjahr, in dem die Gemeinschaftsarbeit mehr als je die Lösung für unsere Dörfer ist, die Hinzubegehung nicht ausfallen. Der Vorteil der gemeinsamen Hinzubegehung einer Gemeinde liegt in der Gewinnung eines Ueberblicks über den Fruchtstand der ganzen Gemeinde. Für Mängel und Fehler können die beteiligten Bauern die Ursachen und die Wege zur Verbesserung gezeigt werden. Die Hinzubegehung ist eine wertvolle Ergänzung zu den Vorträgen und Sprechstunden der Winterarbeit und gibt in der Anschauung auf dem Felde einer großen Zahl von Räumern in der Erzeugungsschlacht Anregungen, sporn zum Wettbewerb der einzelnen Höfe um den besten Fruchtstand an und fördert damit eine weitere Leistungssteigerung.

Gefährliche Wohnheilstreber zum Tode verurteilt.

— Stuttgart. Der 35jährige Johannes Klein aus Stuttgart-Neu Cannstatt wurde vom Sondergericht Stuttgart wegen dreier Verbrechen des schweren Diebstahls, begangen unter Ausnutzung der Verdunkelungsmahnahmen, und wegen weiterer sechs Verbrechen des schweren Diebstahls, ferner wegen zehn Verbrechen des Betrugs im Rückfall und wegen fünf Verbrechen des einfachen Diebstahls als Volkschädling und gefährlicher Gewohnheitsverbrecher zum Tode verurteilt. Die bürgerlichen Ehrenrechte wurden ihm für dauernd aberkannt. Der bereits 13mal verurteilte Angeklagte, ein nach ärztlichem Gutachten halluzin, sozial verfallener Pflanzopfer, mußte schon 1934 wegen Trunksucht entmündigt werden. Im Frühjahr 1940 gab der Angeklagte seine Arbeitsstelle in einem Stuttgarter Vorort ohne Grund auf und lebte fortan in der Hauptsache von Diebstahl und Betrug. Die von ihm verübten insgesamt 24 Straftaten drängten sich in einen Zeitraum von nur vier Monaten zusammen. Bei seinen zahllosen, in Stuttgart und Umgebung verübten Keller- und Wohnungseinbrüchen sowie Diebereien fielen dem gerissenen Verbrecher mindestens 3700 Mark Bargeld, ferner Kleidungsstücke, Wäsche, Schmuckstücke und andere Wertgegenstände in die Hände. Ein Teil der Diebesbeute konnte den Geschädigten wieder zurückgegeben werden. Dazu kamen noch zwei Betrugsbeträgereien mit zusammen 1400 Mark Beute und zahlreiche Darlehensschwindeln Kleinsten Umfangs.

Aus den Nachbargauen

Sasbachwalden. (Zu Tode gedrückt.) An einer scharfen und steilen Bergkurve stürzte ein vollbeladener Wagen um und begrub den 68jährigen Landwirt Josef Spinner unter sich. Der Mann, dem der Brustkorb eingedrückt wurde, war sofort tot. Dieser Fall ist umso tragischer, als vor einigen Jahren beim Wäldersgraben unweit der Unfallstelle sein einziger Sohn ebenfalls tödlich verunglückt ist.

Hornberg i. Schw. (Aus dem Fenster gestürzt.) In einem Hause fiel ein dreijähriger Junge, der hier zur Erholung weilte, aus dem dritten Stockwerk auf das Pflaster des Bürgersteiges; der Junge starb an seinen schweren Verletzungen.

(—) Bietendorf b. Waldshut. (Von einem Lastauto totgefahren.) Ein anderthalbjähriger Junge hatte sich unter ein ruhendes Lastauto geschlichen. Der Autofahrer hatte das Kind nicht bemerkt und als der Wagen wegfuhr, gingen die Räder über das Kind hinweg. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Staatsfeind zu Zuchthaus verurteilt.

Freiburg. Ein abler Vetterwiser ist der 40jährige Paul Maximilian Kreuzer aus Triberg, der kein aus träben Quellen geschöpftes Wissen vorwiegend auf dem Lande an den Mann zu bringen suchte. Einer Bauersfrau gegenüber, deren Sohn im Felde steht, packte er mächtig aus und sparte nicht mit ablen Vorleumdungen und gehässigen Redensarten gegenüber dem Führer und der Staatsführung. Die Beweisaufnahme ergab den Eindruck, daß man es hier nicht mit einem der üblichen Querulanten, Miesmacher oder Mehlereyer zu tun hatte, sondern Kreuzer legte durch seine der Frau gegenüber geführten Reden eine ausgeprägten Staatsfeindliche Gesinnung an den Tag, wie man sie nach den Angaben des Anklagevertreters im Verfahren vor dem Sondergericht nur selten erlebt. Die einfache Frau mußte diese unzulässigen, erbässigen Behauptungen erst einmal verbauen, um dann zu erkennen, in wie staatsgefährdender Weise sich der Angeklagte benommen hatte. Das Urteil lautete auf zwei Jahre sechs Monate Zuchthaus, abzüglich drei Monate Untersuchungshaft. Ein Rundfunkapparat wird eingezogen.

Verbrecher hingerichtet.

DBB Berlin, 15. Mai. Heute ist der vom Sondergericht Darmstadt als Volkschädling und Gewaltverbrecher zum Tode verurteilte 38 Jahre alte Alfred Sonnenberg aus Mainz hingerichtet worden. Sonnenberg war ein mehrfach verurteilter jüdischer Mischling; er hat eine deutsche Arbeiterin unter Ausnutzung der Verdunkelung zu ermorden versucht.

Brandstifterin hingerichtet.

DBB Berlin, 15. Mai. Heute ist die am 7. Juni 1889 in Schlupshof geborene Babette Markert geb. Ruth hingerichtet worden, die das Sondergericht in Darmstadt als Volkschädling zum Tode verurteilt hatte. Die Markert war eine vielfach verurteilte Verbrecherin. Sie hat im Dezember 1940 drei landwirtschaftliche Anwesen in Brand gesetzt. Zahlreiche landwirtschaftliche Geräte und Erzeugnisse fielen den Flammen zum Opfer.

Meine am 6. Mai 1941 erlassene Anordnung zum Schutz der Felder und Gärten gegen Tauben findet auf Verbleibende keine Anwendung.

Calw, den 14. Mai 1941.

Der Landrat.

Arnbach, den 16. Mai 1941.

Todes-Anzeige.

Meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Rosa Stoll, geb. Proß

wurde unerwartet rasch am Mittwoch im Alter von 64 Jahren in die ewige Heimat abgerufen.

In tiefer Trauer:

Der Gatte: **Karl Stoll**, Schreiner.
Emil König Jr. mit Frau **Mina**, geb. Stoll.
Enkelkinder **Esther** und **Werner**.
Familie **Ernst Proß**, Pforzheim.

Beerdigung Samstag den 17. Mai 1941, nachmittags 3 Uhr.



2. Hauptsammlungsabend am 18. Mai 1941



reinigt
putzt
poliert

Zum 18. Mai:

Der Mutter ein schönes

Buch

Muttertagkarten

vom

Buchverkauf im Enztäler, Neuenbürg

Gaigel- u. Tappkarten C. Meck'sche Buchdruckerei Neuenbürg — Fernsprecher 404

Amper empfängt Ihnen:

Wenn Sie zu die sind und eine Gewichtsabnahme erzielen wollen, dann nehmen Sie die pflanzlichen Glycerin-Diäten. Diese befähigen vollständige Abnahme von 8, 15 und mehr Pfund. Empfehlung DBB 2.77.

Zu haben in Apotheken u. Drogerien

Ein tüchtiger
**Lapezier
u. Polsterer**

kann sofort eintreten wenn auch nur ausbilsweise, bei

Tobias Jundel

Sattler- und Tapeziermeister

Pforzheim

Theaterstraße 6 B. Telefon 4080.

Wibbad. Mann oder Frau

wird zur Bedienung eines Fahrstuhles ab sofort gesucht.

Näheres Villa Pauline.

Wibbad.

Guterhaltener

Herd

mit Wärmeofen und verfrachtetem Schilf zu verkaufen.

Villa Wäzner neben „Deutscher Hof“

Dobel

Verkaufe einige guterhaltene

Anzüge,

darunter einen schwarzen Hochzeitsanzug, sowie einen guten schwarzen Wintermantel und eine Herrentaschenuhr.

Frau Anna Anzler Wwe. Widdobersstr. 131.

Waldrennach.

Schöne gewöhnliche, 37 Wochen trüchtige

Kalbin

wird dem Verkauf ausgesetzt.

Saus Nr. 15.

Alles was man braucht von

UNION

Karlsruhe

Die Preisanzzeichnungspflicht

Wichtige Entscheidungen des Reichskommissars

1. Waren in Ausstellungsräumen. Waren in solchen Ausstellungsräumen, die von der Industrie zum Verkauf...

2. Preisanzzeichnung der Handwerksbetriebe. Die handwerklichen Betriebe, die als solche der Preisanzzeichnung unterliegen...

3. Abgrenzung der Preisanzzeichnung: a) Nahrungsmittel und Genussmittel. Keine Arznei- und Heilmittel...

b) Blumen und Floristwaren. Wie bereits im Sonderbefehl Nr. 341...

waren ausnahmsweise ausgenommen, so sind diese nicht auszuzeichnen...

c) Waren, die der Bekleidung dienen. Zu den Gegenständen, die zur Ergänzung der Bekleidung dienen...

Kurzmeldungen

Berlin. Am 14. und 15. Mai fand im Reichsministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung die dritte Tagung des gemischten deutsch-ungarischen Regierungsausschusses...

Berlin. Der Führer hat dem Präsidenten der Republik Paraguays Generalissimo Porcino, zum Nationalfeiertag Paraguays dröhtlich seine Glückwünsche übermittelt.

Rom. Der Duce hat einem Vorstoß von General Cavallero, dem Verteidigungsminister der italienischen Streitkräfte...

Rom. Auf seiner Besichtigungstour an der griechischen Front hat Victor Emanuel III. ein von den Soldaten des 15. Armeekorps zur Erinnerung an die sechsmonatigen harten Kämpfe errichtetes Denkmal eingeweiht.

New York. Wie der „Blot“, das Organ der U.S.A. Seemannsgewerkschaft aus Toronto meldet, wurde die Schiffsfahrtsaison auf den großen Seen in diesem Jahr mit einem Streik von 750 kanadischen Seeleuten eröffnet.

Australien liefert Japan keine Wolle

In Australien hat der Handelsminister Sir Carlo Gage mitgeteilt, daß sich Japan bereit erklärt habe, höhere Zölle...

Meinungsverschiedenheiten über Indien

In Kogpur (Indien) sind 20.000 Textilarbeiter in den Streik getreten. Aus Dacca (Bengalen) werden neue Unruhen gemeldet...

Neues aus aller Welt

Im Tunnel tot aufgefunden. Den 16-jährigen Kaminkehrerlehrling Johann Weizierl von Deggendorf-Simmling fand man im Tunnel Röhberg bei Ulrichsdorf tot auf.

Bater und Sohn gestorben. Der Bauer Schacht von Bad Wörzshofen war Anfang Mai unerwartet schnell gestorben. Innerhalb von 14 Tagen ist ihm nun sein Sohn im Tode nachgefolgt.

Kinder auf dem Bahngleis. In der Ortsgemeinde Gräfenholz bei Ebern (Koblenz) spielten mehrere Kinder auf dem Bahngleis. Dabei wurde das vierjährige Söhnchen des Einwohners Kurtmann von einem Triebwagen erfaßt.

Schützenkönig mit 72 Jahren. Beim Anlaß des 72. Geburtstages der Privilegierien Feuerwehr anlässlich der Gedächtnisfeier des Reichswehrmarschalls Max Müller von Bad Reichenhain die Würde des Schützenkönigs.

Zwillingsgeschwister treten als Gelehrten. In Bad Reichenhain konnten die im gleichen Haus wohnenden Schwägerin Frau Katharina Wimmer und Fräulein Hanna Schindler gemeinsam in besserer Gesundheit das 61. Geburtstagsfest feiern.

Der den Augen des Mannes. Die 61-jährige Milchfabrikbesitzerin Ursula Kollmannsdorfer von Beroun verfiel auf dem Heimweg auf den bereits angefahrenen Bahnanlagen ihres Mannes zu fahren. Als sie aber in der letzten Kurve so unglücklich ab, daß sie mit schweren Verletzungen bewußtlos liegen blieb.

Hundert von Delphinen ertrunken. Wie aus Kallborg gemeldet wird, fanden Fischer bei ihren Netzen auch eine Anzahl von Delphinen in ihren Schleiern. Höhere Untersuchungen ergaben, daß Hunderte dieser Tiere tot am Meeresboden lagen. Freilich ist nicht bekannt, ob die Delphine an Giftstoffen beim Fischen verunreinigt sind.

Stellenbahnunglück in Marokko. Wie aus Rabat gemeldet wird, hat sich dort ein Eisenbahnunglück ereignet. Ein Güterzug fuhr mit großer Wucht auf einen Arbeitertraktor auf, der aus ungeklärten Gründen plötzlich stoppte.

Größter im Hafen von Los Angeles. Wie aus San Pedro (Kalifornien) berichtet wird, verließ ein Großfrachter eine Anzahl von Rindern am Hauptkanal im Hafen von Los Angeles und zerstreute gleichzeitig fünf kleinere Rinderjunge sowie das Kalbweibchen und das Weibchen im Hauptkanal.

Seeleute freigegeben. Der Unternehmer eines Flugzeug-Rietunternehmens in Miami (Florida) wurde dieser Tage durch Kaufmann von einer Nacht auf hoher See angehalten. „Bringen Sie dieses Flugzeug um frische Luft nach Miami zu bringen“, lautete der Text der Notiz.

König Salomons Keller als Luftschuppen. Nach einer Meldung aus Jerusalem sind die von König Salomon gehaltenen Keller dem jüdischen Luftschutz in Jerusalem zur Verfügung gestellt worden. 6000 Personen sollen in diesen Kellern Platz finden, die auf eine 3000-jährige Vergangenheit zurückzuführen sind.

Johanne von Wenden

Roman von Marie Tomas

Herbertsches Verlag A. Schöningh, München

16. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Johanne hat mich schon viele Tränen gekostet. Erst die Angst, daß sie ihn liebt, und dann die Heirat. Würst hätte sie einen anständigen Mann haben können...

Auch Marie war gerührt. „Ja, ja, das Fräulein Johanne hätte einen besseren verdient, aber sie hat nie hören wollen, was Erzellenz ihr riet. Keinen hat sie gern gehöhrt. Die alte Baroness Agathe hätte sie mit offenen Armen aufgenommen, die Vini ihre Adölin hat mir immer gesagt, wie sich das alte Fräulein freuen würde, wenn sie so eine Schwiegermutter bekäme.“

Tränen feuchten die beiden Frauen. Es läutete. Besucher waren selten geworden. Marie eilte zu ihnen. Erzellenz ordnete hastig an ihrem Anzug. „Oh, liebe Frau von Langen“ rief sie herzlich als die Sanitätsratswitwe eintrat. „Nein, wie ich mich freue.“

Die alte Dame wurde aufs Sofa gesetzt. Marie mußte Kaffee bringen. „Und wie geht es Johanne?“ fragte Frau Langen schüchtern. „Hätte sie nicht Sorge um die junge Frau gehabt, sie wäre lieber nicht gekommen. Am Ende glaubte Erzellenz noch, sie wäre eine von den Reuegerigen.“

„Meine Tochter bleibt an der Offee, vorläufig. Abgesehen hat sie mir aufgetragen, Ihnen für das schöne Mädchen bestens zu danken.“ los Frau von Wenden, denn sie hatte von Johanne nur wenige kurze Briefe erhalten. Mitteilungen, daß sie und das Kind gesund seien.

„In so erstaunter war sie daher, als Frau Langen erzählte. „Sie hat mir auch einen Brief geschrieben, das kleine Geschick ist so vieler Anerkennung gar nicht wert.“ Betreten schwieg Erzellenz. Für die Fremde hatte Johanne Zeit zu scheitern! Zum Glück brachte Marie den Kaffee, beim Schließen des belebenden Kranzes vergaß Frau von Wenden ihren Ärger.

Unverhohlen gab sie ihre Gedanken über Johannens Zukunft preis. Schweigend hörte der Gast zu. Nur wenige Worte warf Frau Langen ein. Sobald es sie schließlich dünkte, empfahl sie sich. Am Nachhausewege überdachte sie das Gehörte. „Gott sei Dank, daß Johanne nicht ihrer Mutter ähnlich ist.“ Sprach sie mit einem Seufzer der Erleichterung.

Erzellenz aber nahm, sobald die Besucherin sie verlassen, die Karten zur Hand. Während Marie das Kaffeegeschick in die Küche trug, suchte sie aus den aufgeschlagenen Blättern das künftige Geschick ihrer Tochter zu erforschen. „Marie“, rief sie, „der Johanne geht der Glücksschub nach. Eins, zwei, drei, vier, fünf, sechs, sieben — die Heirat“, zählte sie aus. „Sie, Marie, am Ende wird sie vernünftig. Ich sich scheiden und heiratet einen anderen, der ihr was bieten kann.“

Zufrieden mit dem Erfolg ihrer Weissagung verließ sie Erzellenz in die „Personalmeldungen“ der Tageszeitung.

Unruhig wartete Baroness Agathe. Ihr Neffe hatte sich angelagert. Endlich erschien Joachim Weigandt. „Grüß dich Gott, Jochen“, sagte Agathe freundlich und sah ihn etwas ängstlich an. Da mußte Joachim lachen. „Nein, nein, Agathe, nichts habe ich angestellt. Noch nichts.“ Erleichtert atmete das alte Fräulein auf. „Weißt du, tante Agathe, ich hatte in der Stadt Befellungen zu machen, ich überlasse nichts Wichtiges

mehr dem Verwalter, besorge die Sachen selbst. „... wollte ich dich sehen, ein wenig mit dir plaudern.“

Misträuen erwachte in der Baroness: ihr Neffe hatte Sehnsucht, mit ihr zu plaudern, so, so. Da wollte er etwas erfahren, nun, sie würde bald hören.

„Nein.“ Das klang schroff, abweisend. Agathe bohrte auf: „Sichlich wußte sie, ihr Neffe war Johannens wegen gekommen.“

Unvermittelt fragte Joachim: „Du kennst doch das Unglück der Johanne? Wie trägt sie es?“

„Jochen, wie soll ich das wissen, die alte Erzellenz und ich verkehren seit der Heirat der Johanne nicht mehr miteinander.“

„Aber die Vini trauert immer mit der Marie von der Wenden. Die Erzellenz erzählt doch alles ihrer Köchin.“

„Jochen, ich bitte dich, Dienstbotengespräche gibt man nicht.“

„Tante, du verheimlichst mir etwas, willst mir nicht sagen, was du weißt. Ich frage die Vini selbst“, rief Joachim und stand auf, dem Mädchen zu lauten. Vertreter sah Agathe auf ihren Neffen, da trat Vini auch schon ein. „Wie geht es denn der Erzellenz von Wenden, Vini, sie soll krank sein, die Baroness wußte es nicht“, meinte er.

„O nein, Herr Baron, krank kann die Erzellenz nicht sein. Ich habe erst gestern mit der Marie gesprochen.“ Und ohne das Zwinkern der Herrin zu beachten, fuhr die alte Köchin, stolz dem Baron erzählen zu dürfen, fort. „Nur sehr unglücklich ist die Frau von Wenden wegen dem Fräulein Johanne, ich meine die Frau Jenni. Seit dem Unglück ist Erzellenz ganz niedergedrückt. Sie weint viel und wartet nur, daß sich die junge Frau von ihrem Manne scheiden läßt.“

Hastig unterbrach sie Joachim. „Scheiden läßt sich Frau Jenni? Wissen Sie das bestimmt?“

(Fortsetzung folgt.)

